

Noch einmal: Ja, aber...

Dieter Mechtel

49 Jahre, Journalist, in der DDR Oberst der Volkspolizei - Umschulung zum PR-Berater, Herausgeber von "ZWIE-GESPRÄCH"

Die Reaktionen wiederholen sich mit Regelmäßigkeit.

Eine Frau berichtet nach Einsicht ihrer vom MfS angelegten Akten, wie sie früher beobachtet wurde, bis hin zur Verwanzung ihres Schlafzimmers. Ja, bestätigte ein ehemaliger Offizier der Staatssicherheit. Dies habe es zweifellos gegeben. "Da wir legal an viele Oppositionelle nicht herankamen, suchten wir nach Möglichkeiten, sie ihrer Verletzung von Gesetzen der DDR zu überführen." Ja, aber so ginge doch nicht nur die Stasi vor. Das gehöre zum Instrumentarium aller Geheimdienste auf dieser Welt, nicht nur der Staatssicherheit, was viel zu oft verschwiegen werde.

Da schildert ein ehemaliger, in der DDR aus politischen Gründen (wegen angeblicher Spionage) verurteilter Häftling seine Erlebnisse im DDR-Strafvollzug. Sein Bericht beeindruckt, nicht zuletzt wegen seiner Schilderung, wie er und andere während ihrer Haftzeit psychisch und zum Teil auch physisch mißhandelt wurden. Die Reaktion ist zunächst betretenes Schweigen, dann kommt eine lebhaftere und sachliche Diskussion zustande. Einer sagt: "Was ich heute hier gehört habe, erschüttert mich, und es braucht wohl noch einige Zeit, damit ich das alles verarbeiten kann. Aber ich habe jetzt in einem Bericht gelesen, daß die Zustände im Strafvollzug der BRD auch nicht viel anders gewesen sind."

In einer Fernsehdiskussion geht es um das Verhältnis oder besser Mißverhältnis zwischen Demokratie und Realsozialismus in der DDR. Ein ehemaliger SED-Funktionär bestätigt die erheblichen Defizite in der DDR. Am nächsten Tag erhält er einen Anruf eines ehemaligen Kollegen. Es stimme zweifellos, was er gesagt habe, aber er hätte doch auch auf Demokratiedefizite in der BRD hinweisen müssen, Berufsverbote z.B. oder das KPD-Verbot. Und es bleibe nun einmal Tatsache, daß ehemalige Nazis entscheidende Funktionen in der BRD innehatten - im Beamtenapparat z.B. Globke und Filbinger, Kiesinger wurde sogar Bundeskanzler, in der Bundeswehr gab es die ehemaligen Nazi-Generale Speidel und Heusinger und nicht zuletzt General Gehlen und seinen Mitarbeiter Oberstleutnant Wessel als erste Chefs des Bundesnachrichtendienstes.

Dieses "Ja, aber", dieses Anerkennen und sofortige Relativieren von schmerzlichen Wahrheiten über die DDR mit dem Blick auf die selbstverständlich vorhandenen Defizite in der BRD-Vergangenheit ist nach meiner